Teltow, den 2. October 1867.

Teltower Kreisblatt.

№ 40. 12. Jahrg.

Dies Blatt erscheint jeden Mittwoch.

Bestellungen nehmen sämmtliche Königl. Post-Anstalten an.

Abonnementspreis: pro Quartal 10½ Sgr.

Insertionsgebühr: pro 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 1 Sgr.

Agenturen:

Trebbin: Agent Habich.
Cöpenick: Rathmann Liese.
Zossen: Kaufmann W. Müller.
Mittenwalde: Buchbindermeister Schäfer.
Königs-Wusterhausen: Kaufmann Waldemar Hoppe.
Berlin: Annoncen-Bureau v. Robert Grosse. Rosstr. 1a

Amtliches.

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung vom 22. d. Mts. das Haus der Abgeordneten aufgelöst worden ist, sollen **die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause sobald als möglich** stattfinden.

Behufs Vorbereitung der Wahlen muß zunächst mit der Anfertigung der Urwähler-Listen vorgegangen werden. Den Magisträten und Ortsvorständen werden zu dem Ende die betreffenden gedruckten Formulare diesseits per Couvert zugesandt werden, um darnach sofort die Urwähler-Listen für ihre Gemeinden resp. Verwaltungs-Bezirke aufzustellen.

Hierbei sind insbesondere die Vorschriften der §§. 8. und 15. der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Wahl der Abgeordneten (Ges.-Samml. pro 1849 S. 205 et seq.) zu beachten, wonach jeder **selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr zurückgelegt und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, in der Gemeinde, worin er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler ist, insofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung erhält** — und also auch in der Urwähler-Liste namentlich zu verzeichnen ist.

Anlangend die Reihenfolge, in welcher diese Verzeichnung der Urwähler vorzunehmen ist, so wird solche durch die Höhe der von denselben zu entrichtenden Steuern bestimmt. Es muß also derjenige, welcher den höchsten Steuersatz zahlt, zuerst sodann derjenige welcher den zunächst höchsten Satz zahlt u. s. w. verzeichnet werden; falls aber der Steuersatz bei mehreren Urwählern eine gleich hohe Summe beträgt, so sind die Namen derselben nach dem Alphabet in die Liste aufzunehmen.

Bei denjenigen Urwählern, welche gar keine Steuern entrichten ist der §. 5. des Reglements zu der oben genannten Verordnung vom 31. Mai 1849 maßgebend, wonach steuerfreie Urwähler, welche auf Grund des §. 13. der Verordnung ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, der Behörde, welche die Urwähler-Liste aufstellt, innerhalb einer von derselben festzusetzenden und bekannt zu machenden Frist die Grundlagen der für sie anzustellenden Steuerberechnung an die Hand geben müssen, steuerfreie Urwähler aber, welche es unterlassen, eine solche Angabe rechtzeitig zu machen, ohne weitere Prüfung der dritten Abtheilung zugezählt werden.

Uebrigens mache ich noch darauf aufmerksam, daß die solchergestalt gefertigten Urwähler-Listen gegenwärtig noch nicht, sondern erst nach dem Eintritt der öffentlichen Bekanntmachung des Wahltermins öffentlich ausgelegt und hierauf event. nach erfolgter Berichtigung als festgestellt erachtet werden können. Es sind daher die qu. Listen vorläufig zurückzuhalten und wird seiner Zeit wegen der Auslegung derselben sowie wegen Anfertigung der Abtheilungs-Listen die erforderliche Anweisung noch ergehen.

Schließlich kann ich nicht unerwähnt lassen, daß bisher bei Aufstellung der Urwähler-Listen die Bestimmungen über die dabei zu beobachtende Reihen-Folge in vielen Fällen unbeachtet gelassen sind und daß deshalb die hier vorgenommene Prüfung resp. Berichtigung der Urwähler-Listen, welche unumgänglich nothwendig war, wenn die Abtheilungs-Listen richtig aufgestellt werden sollten, mit bedeutenden Mühen und vielem Zeitaufwande verknüpft gewesen ist.

Da diese Arbeit meine Büreaukräfte übersteigt, so müßte ich nunmehr, sobald sich ergiebt, daß die Urwähler-Listen nicht richtig aufgestellt worden, diese auf Kosten der Betreffenden per Expressen zur sofortigen Umarbeitung zurücksenden. Dies zu vermeiden, wollen sich die mit Aufstellung der Urwähler-Listen betrauten Behörden und Beamten besonders angelegen sein lassen.

Teltow, den 28. September 1867. **Der Landrath.** Frhr. von Gayl.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatts-Bekanntmachung vom 28. September cr., die Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten betreffend, fordere ich die Herren Orts-Vorsteher und Schulzen hiermit auf, die Urwähler-Listen sofort nach Aufstellung derselben, drei Tage lang öffentlich zu Jedermanns Einsicht auszulegen und dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. — Nach Ablauf der dreitägigen Frist ist die Urwählerliste dahin zu bescheinigen:

„daß die vorstehende Urwähler-Liste in den Tagen vom bis October cr. nach vorangegangener ortsüblicher Bekanntmachung öffentlich ausgelegen hat, Einwendungen dagegen aber nicht erhoben worden sind, wird hiermit bescheinigt.

den ten Oktober 1867

Der Orts Vorstand

(Siegel.) Unterschrift.

Sollten etwa Einwendungen angebracht werden, so ist der hierauf bezügliche Satz in dem Attest fortzulassen, über die Einwendungen aber sofort unter Einsendung der Urwähler-Liste meine Entscheidung einzuholen.

Die Aufstellung und Auslegung der Urwähler-Listen hat, wie ich noch besonders hervorhebe, **ohne allen Verzug** zu erfolgen und die Einsendung der bescheinigten Listen an mich **sofort** nach Ablauf der für die Auslegung bestimmten Zeit stattzufinden.

Teltow, den 1. October 1867 **Der Landrath.** Frhr. von Gayl.

Die diesjährigen Herbst Controll Versammlungen werden nach Mittheilung des Königl. Bezirks-Commandos zu Treuenbrietzen im diesseitigen Kreise, und zwar:

in Cummersdorf	15.	Oktober	Vorm.	9	Uhr,	in Rudow	14.	Oktober	Nachm.	3	Uhr,
Zossen	15.	„	Mittags	12	„	„ Rixdorf	15.	„	Vorm.	9	
„ Mittenwalde Stadt	15.	„	Nachm.	3	„	„ Tempelhof	15.	„	Nachm.	2	
„ Mittenwalde Land	16.	„	Vorm.	9	„	„ Charlottenburg I.	16.	„	Vorm.	8½	
„ Ludwigsfelde	16.	„	Nachm.	3		Charlottenburg II.	16.		Vorm.	11	
Trebbin Land	17	„	Vorm.	9	„	„ Charlottenburg III.	16.	„	Nachm.	3	
Trebbin Stadt	17.	„	Vorm.	11	„	„ Steglitz	17		Vorm.	8	„
„ Teupitz	16.	„	Vorm.	9	„	„ Teltow I.	17.	„	Mittags	12	
„ Waltersdorf I.	14.	„	Vorm.	9	„	„ Teltow II.	17	„	Nachm.	2	„
„ Waltersdorf II.	14.	„	Vorm.	11	„	„ Nowaweß	18.	„	Vorm.	10	

abgehalten, was ich hierdurch zur Kenntniß der betheiligten Kreis-Eingesessenen bringe.

Die Gendarmen im diesseitigen Kreise veranlasse ich, für Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bei den Controll-Versammlungen in den Orten ihrer Patrouillenbezirke Sorge zu tragen.

Teltow, den 28. September 1867. **Der Landrath.** Frhr. von Gayl.

Von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg ist im Einverständniß mit dem Herrn Minister des Innern dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde zu Eger in Böhmen die Erlaubniß ertheilt, innerhalb der Provinz Brandenburg eine Haus Collecte zum Zwecke der Erbauung eines evangelischen Gotteshauses in Eger einsammeln zu lassen. — Indem ich dies hiermit zur Kenntniß der Polizei-Behörden des Kreises bringe, bemerke ich, daß die auszusendenden Boten mit von des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz ausgestellten Legitimations-Scheinen versehen sein müssen, aus welchen die Dauer ihrer Gültigkeit ersichtlich sein wird, sowie daß die Collectanten die Verpflichtung haben, sich in jedem Orte vor dem Beginn ihrer Thätigkeit bei der betreffenden Polizei-Behörde zu melden. In den Orten, wo die Polizei-Behörde nicht ihren Sitz hat, genügt die Meldung bei den Herren Orts-Schulzen.

Teltow, den 25. September 1867 **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

Berlin, den 19 September 1867

Die Stadt Johann-Georgenstadt im Königreich Sachsen, im Erzgebirge belegen, ist am 19. v. Mts. durch eine verheerende Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt und ihre Einwohnerschaft, deren Beschäftigung hauptsächlich in Spitzenklöppelei besteht, dadurch in die drückendste Noth versetzt worden. Ueber 30 Personen sind verunglückt und von den 3700 Einwohnern der Stadt sind mehr als 3000 obdachslos geworden. Zur durchgreifenden Linderung dieser Noth, bedarf es um so schleunigerer Hülfe, als im Gebirge schon mit dem Monat September die rauhere Jahreszeit begonnen hat. Nicht nur die Ausdehnung des Unglücks sondern auch die Rücksicht auf die durch das neue Bundesverhältniß begründete Gemeinsamkeit der Interessen der gesammten Norddeutschen Bevölkerung, fordern dringend dazu auf, den nothleidenden Einwohnern der abgebrannten Stadt thatkräftig beizustehen.

Mit Ermächtigung Sr. Majestät des Königs, Allerhöchst welcher an dem Unglück, das die Stadt Johann-Georgenstadt betroffen hat, lebhaften Antheil nimmt, richte ich an Ew. Excellenz das Ersuchen, gefälligst dahin wirken zu wollen, daß überall mit thunlichster Beschleunigung von, zu diesem Zweck zu bildenden, Vereinen Sammlungen milder Beiträge veranstaltet werden, in den Amts- und Kreis- oder sonstigen, zu amtlichen Kundgebungen dienenden Blättern auf den Zweck und die Bedeutung dieser Sammlungen hinzuweisen und den sich bildenden Vereinen jede zur Förderung ihres Unternehmens gereichende Erleichterung und Beihülfe Seitens aller dabei in Frage kommenden Behörden schnell und in zweckmäßigster Weise zu Theil werde.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die in Rede stehenden Unternehmungen von dem gewünschten Erfolge werden gekrönt werden, und sehe darüber Ew. Excellenz gefälligen Berichte entgegen. —

Der Minister des Innern. gez. Graf zu Eulenburg.

An den Königl. Ober-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Rath, Hrn. von Jagow, Excellenz zu Potsdam. I. B. 6092.

Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg. Potsdam, den 21. September 1867

Abschrift theile ich zur gefälligen Kenntnißnahme unter dem Ersuchen mit, für die schleunige Veranstaltung von Sammlungen durch zu diesem Zwecke zu bildende Vereine Sorge zu tragen und mir von dem Ergebniß demnächst Mittheilung zu machen.

Ich bezweifle nicht, daß es dem Einflusse Ew. ꝛc. ꝛc., unter Benutzung der Kreis- und Localblätter, sowie in sonst geeignet erscheinender Weise gelingen wird, die Theilnahme für die hart geprüfte Einwohnerschaft von Johann-Georgenstadt wachzurufen und auf diese Weise einen günstigen Erfolg den Sammlungen zu sichern.

Der Ober-Präsident, Wirkliche Geheime Rath. v. Jagow.

An sämmtliche Herren Landräthe der Provinz und die Magisträte zu Potsdam, Frankfurt a. O. u. Brandenburg. O. P. 4243. Cito!

Die vorstehenden Erlasse des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg bringe ich hiermit zur Kenntniß der Magisträte und Ortsvorstände des Kreises und knüpfe daran das Ersuchen, sich der Sammlung von Unterstützungen für die schwer heimgesuchten Bewohner von Johann-Georgenstadt nach Kräften angelegen sein zu lassen und den Ertrag der Sammlungen an die Teltowsche Kreis-Kasse in Berlin abzuführen.

Die Bewohner des Kreises Teltow haben sich, wie ich gern anerkenne, stets durch ihren Wohlthätigkeits-Sinn ausgezeichnet und dies berechtigt mich im vorliegenden Falle, wo Hülfe durch die Umstände so sehr geboten erscheint, zu der Annahme, daß er sich auch hier von neuem bewähren wird.

Teltow, den 25. September 1867 **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

An Stelle des zu einer anderen Bestimmung abberufenen General-Consuls Manoel de Aranjo Porto Alegre ist der Herr Antonio Marques Soares zum Kaiserlich Brasilianischen General-Consul in den preußischen Staaten mit dem Wohnsitze in Berlin ernannt und ihm das Exequatur ertheilt, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Teltow, den 24. September 1867. **Der Landrath.** Frhr. von Gayl.

Bekanntmachung.

Der unten signalisirte Maurergesell August Datow hat vor ungefähr 6 Wochen seine aus 3 unerwachsenen Kindern bestehende Familie zu Alt-Schöneberg in hülfsbedürftiger Lage heimlich verlassen. Es wird um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des ꝛc. Datow ergebenst ersucht.

Signalement. Religion: evangelisch, Alter: 37 Jahr, Größe: 5 Fuß 7 Zoll, Haare: blond, lang, Stirn: länglich, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: Schnurr- und Knebelbart, Kinn: rund, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: blaß, Statur: hager, besondere Kennzeichen keine.

Berlin, den 19. September 1867 **Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenhof.**

Oeffentliches.

— Gegenwärtig liegt wie die „Voss. Ztg." meldet, der Regierung ein neues Marineproject zur Prüfung resp. Annahme vor. Der Erfinder ist der amerikanische Capitän C. W. Petersen, ein Eingeborner der norddeutschen Stadt Hadersleben, aber seit 9 Jahren Bürger der Vereinigten Staaten. Die Idee seines Panzerschiffmodells, denn um ein solches handelt es sich, ist völlig neu und sehr eigenthümlich; das Fahrzeug soll nämlich zwei mit ihren Rändern aufeinauder gelegten Tellern gleichen, wird nur mit Hilfe von Dampfkraft bewegt, leidet unter dem Seegange gar nicht und kann wegen seines geringen Tiefganges auch in den flachsten Hafen einlaufen und dort Schaden thun; gegen Enterung und Stöße feindlicher Widderschiffe ist es durch seine Gestalt völlig geschützt, ebenso gegen Geschosse, welche immer von seiner Wölbung abgleiten müssen. Die Geschosse der zu diesem klappmuschelförmigen Panzerschiff gehörigen Geschütze haben eine von der bisher bekannten abweichende Gestalt. Der Erfinder hat sich noch nicht an eine fremde Regierung gewandt, weil er seinem Vaterlande die Frucht seines Nachdenkens zuwenden möchte; er hat übrigens in Amerika schon mehrfach Patente für Erfindungen auf maritimen Gebiete erhalten. (Sp. Ztg.)

— Die Abtheilung für das Invalidenwesen im Kriegs-Ministerium macht bekannt, daß amputirte Invaliden, welche eine Reparatur oder den Ersatz der bei ihrer Entlassung ihnen verabfolgten künstlichen Gliedmaßen, Stelzfüße, Schienen ꝛc., mit Ausschluß künstlicher Arme, welche für Rechnung des Militär-Fonds in der Regel nicht beschafft resp. unterhalten werden, weil sie meist keinen praktischen Nutzen gewähren, — sich mit ihren diesfälligen Gesuchen mündlich oder schriftlich an den Bezirksfeldwebel des Compagnie-Bezirks, welchem ihr Wohnort angehört, — wenn letzterer aber das Stabsquartier eines Landwehr-Bezirks-Commandos ist, an dieses direct, — zu wenden haben. In den bezüglichen Anträgen ist möglichst genau anzugeben, worin der Schaden besteht, dessen Beseitigung zur Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit der künstlichen Gliedmaßen nothwendig ist.

— Die preußische Panzerfregatte „Kronprinz", ist in England vollständig fertig und hat in seetüchtiger Ausrüstung ihre Probefahrt gemacht. Der „Kronprinz" trägt einen 5 Zoll starken Eisenpanzer und soll mit 16

gezogenen Stahlgeschützen bewaffnet werden. Obgleich das Schiff einen ganz gewaltigen Widder führt, hat man bei der Construction die Nachtheile dieser Bauart für die Schnelligkeit des Kriegsdampfers so glücklich vermieden, daß die neue Panzerfregatte eine ausgezeichnete Combination von Schnelligkeit und aggressiver Kraft bildet. Der „Kronprinz" begiebt sich nach Kiel. Außer diesem vormidablen Kriegsfahrzeuge wird gegenwärtig noch eine andere Panzerfregatte an der Temse für die preußische Marine gebaut, während eine dritte in Frankreich im Bau begriffen ist.

— Auf Antrag des General-Stabs-Arztes der Armee ist vom Militär-Oekonomie-Departement des königl. Kriegs-Ministeriums die Beschaffung von Mikroskopen für die größeren Garnison-Lazarethe genehmigt worden, da das Mikroskop zur Erkenntniß resp. bei Behandlung einer Reihe wichtiger Krankheiten ein unentbehrliches wissenschaftliches Hilfsmitttel geworden, dessen möglichst umfangreiche Verwendung und Benutzung im Interesse der kranken Soldaten, wie der Wissenschaft, dringend wünschenswerth erscheint.

— Behufs der Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt a. M. ist nunmehr von Sr. Maj. dem König Allerhöchste Entscheidung dahin getroffen, daß die Kriegsleistungen der Stadt Frankfurt und die zu diesem Behuf gemachten Anleihen als Staatsschulden des früheren Staates Frankfurt behandelt werden sollen.

— Nach der „Wes. Z." hat der König von Hannover die preußischen Anerbietungen bis jetzt nicht angenommen. Die Regelung der Angelegenheit durch k. Verordnung steht bevor. Die dem Könige zugesprochene Summe von 16 Millionen soll deponirt und unter Verwaltung einer aus einem Vertreter des Königs Georg, der Agnaten, der hannoverschen Provinzialstände und Preußens zusammengesetzten Commission verbleiben. Schloß Herrenhausen bleibt Eigenthum des Königs unter preußischer Verwaltung.

— Wie die „N. Pr. Z. hört, sind die Anstände, welche dem Abschlusse des Abkommens mit dem König Georg V noch entgegenstanden, inzwischen beseitigt, so daß die Vollziehung des betreffenden Vertrages nunmehr erfolgt sein dürfte.

— Die „Meckl. Anz." haben die Berliner Nachricht von Unterhandlungen Mecklenburgs wegen einer Militairconvention mit Preußen vollständig dementirt; es soll demnach eine besondere mecklenburgische Armee, ähnlich wie die sächsische, im Norddeutschen Heere verbleiben, doch ist die Strelitzsche Macht in die Schwerinsche eingereiht. Dagegen aber hat sich die Infanterie, Cavallerie und Artillerie doch in die preußischen Rahmen des 9. Armeecorps fügen lassen müssen.

— Wie die „Karlsr. Ztg." vernimmt, sind die Ratificationen des Vertrages über das Ausscheiden Oesterreichs aus dem deutschen Münzverein am 17. September d. J. zu Berlin ausgetauscht worden. Nach demselben behalten die nach dem Münzvertrag von 1857 geprägten Vereinsthaler und Doppelthaler ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel in den Ländern des bisherigen Münzvereins jedenfalls bis Ablauf 1870, sofern diese nicht in der Zwischenzeit zu einem anderen Münzsystem übergehen. Das dem Handels- und Zollvertrag von 1853 angereihte Münzcartell bleibt bis Ende 1878 für alle Theilnehmer an dem Vertrag von 1857 unverändert in Kraft.

Unterhaltendes.

Die Bürger zu Wien.

(Fortsetzung.)

„So hat Dich die Pulvermine in die Stadt geschleudert und Du bist ganz geblieben an allen Gebeinen?" rief Leopoldine entsetzt und war bleich bei ihm in die Knie gesunken.

„Steh nur auf, mein Herzlieb! Du hast und siehst mich ja mit gesunden Knochen scherzte er und strich ihr das Seidenhaar von der glatten, weißen Stirn. „Deine Schutzheilige hat mich auf ihrer Hand sanft hereingetragen, und ich meine, hat sie das seltene Stück um Deinetwillen vollbracht, kann sie mich auch einmal mit um meinetwillen an eine schönere Stätte tragen, wo ich Himmel und Seligkeit schon auf Erden finden würde. Und wahrlich, so oft ich an die Letzte, an unserem Glück verzagt, so fest ist mein Glaube geworden seit meiner Luftfahrt, es ist mir, als wäre ich stich- und schußfest gegen alles Unglück von jetzt an, und so ein auserwählter Fortunatus, dem kein Wunsch unerfüllt bleiben dürfte, wenn auch etwa nach einer kurzen Geduldsprobe." —

Die Jungfrau drückte ihr Gesicht an sein Kleid und seufzte; „Ach! dies Probejahr dauert fast schon lange genug, und diese Kriegszeit hat Alles noch schlimmer für uns gestellt. —

„Du meinst, weil mein Hänschen in der Vorstadt darauf ging?" erwiederte Koltschützky. „O das bezahlt mir mein gnädiger Kaiser vielleicht, und überdem hat mich der Starhemberg in's Auge gefaßt. Hoffe, Poldelchen, denn der Verzagte ist immer schon halb verloren. Aber nun auch fort, damit der Herr Flaichner nicht hereinkommt und mich da findet und Dir, du sanfter Feldscheerer, für den Liebesdienst eine schlechte Zahlung beut. Ich bin frisch und gesund durch Deinen Anblick geworden, und es dauert mich ordentlich, daß diese meine rechte Hand mir auf einige Zeit untreu geworden, und ich nicht auf der Stelle wieder versuchen kann, was Deine Schutzpatronin für eine mächtige Person ist. —

„Schone Dich um meinetwillen, bat das Mädchen, „und nimm die Flasche und wasche fleißig die Hand damit. —

„Die schöne, blaue Flasche? Darf ich da sie dem Vater eigen ist?" fragte der Kriegsmann. Nun Gottes Lohn dafür, und gebe der Himmel daß der Stadt heut solcher Friede komme wie mir, und dem schwarzen Adler solch ein Siegesgefühl, wie in diesem Augenblicke in Deinem reichen Georg aufgestiegen." — Ein Handdruck noch und er verließ das Haus.

Es geschah in dem Schankhaus zum weißen Lamm in der Nagler-Gasse, daß am selbigen Abende sich eine größere Gesellschaft wie gewöhnlich in dieser sorgenrei-

chen Zeit zusammenfand, denn wo die höchste Noth so dicht vor den Thoren liegt, wie damals zu Wien, da vergißt selbst der Schwelger die üppige Gewohnheit, und Jeder, der etwas zu verlieren hatte, und wär's auch nichts als der eigene Kopf des Dummbarts oder Wüstlings, der nur ihm werthvoll war, blieb sorgenvoll daheim, und die Hausväter gar, wenn sie Wehrdienst oder Schanzarbeit gethan, saßen gern bei ihrem Weibe und spielten in wehmüthiger Freude mit ihren krausköpfigen Buben; wußten sie doch nicht, ob morgen das Familienhaus sie noch schütze, ob morgen nicht schon alle die Lieben ihres Herzens einem unerbittlichen Feinde zum Opfer des fanatischen Glaubens geschlachtet waren.

Heute aber drängten sich ganze Haufen zu den Weinschänken und Zechbuden, als wäre der Martinsabend schon da oder gar das Christfest, und selbst die wackersten Bürgersmänner, welche den ganzen Tag heiß auf Wällen und am Thore gefochten, traten nur auf eine kurze Weile in ihr Haus, die Geliebten zu herzen und die Kleider zu tauschen, dann zog es sie in den Kreis ihrer Kampfgenossen; denn ihr Herz schwoll gegen die breite Brust im Hochgefühl des errungenen Triumphes, und sie mußten es leicht machen im traulichen Wechselwort; ward doch der wüthigste, der gewaltigste Sturm von den unzähligen, bisher versuchten, abgeschlagen, und Kara Mustapha, der Großvezier, hatte in eigener Person diesen Sturm befehligt. — Zuerst, als die Dämmerung kam, blieb es noch einsam im langen Trinksaale. über dessen braune Gasttafeln eine hängende Ampel nur schwaches Licht verbreitete. Der Pole Koltschützky saß allein in dem Sorgenstuhle des Wirthes nahe dem Kamin, und der Schankwirth Lamprecht, ein eisgrauer, gebückter, aber sonst noch rühriger Greis, hatte ein Tischlein vor den Gast gepflanzt und einen großen Deckelkrug darauf gestellt, und nöthigte ihn, dem gern gespendeten Festtrunke zuzusprechen, indem er selbst ab und zu trippelte, Kellnern und Mägden Befehle gab und in den Zwischenräumen mit ihm kurzes Gesprächswort tauschte, das die Begebnisse des heutigen wichtigen Tages betraf —

(Forts. folgt.)

Oeffentliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung ist der hiesige diesjährige October-Markt vom 19. und 21. auf den 26. und 28. k. M. verlegt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Buchholz, den 25. September 1865.

Der Magistrat.
Wittenberg.

Nutz- und Brennholz-Auction!

Am 3. October d. J., Vormittags von **10 Uhr** ab, sollen im Gasthause des Herrn Lüders hiers. alte Königsstraße — aus dem vor- und diesjährigen Einschlage des hiesigen Reviers nachstehende Hölzer bei freier Concurrenz versteigert werden.

A. Aus dem vorjähr. Einschlage.

Belauf Sternschanze. Jagen 3c. 2½ Klafter Elsen Reisig III., 1½ Klftr. Kiefern Reisig III. Jagen 4c. 1¼ Klftr. Aspen Reiser III.

B. Aus dem diesjähr. Einschlage.

1) Belauf Sternschanze. Jagen 24b., ¼ Klftr. Kiefern Knüppel. Jagen 4b., 5¼ Klftr. Kiefern Stubben. 2) Belauf Plantagenhaus. Jagen 21a., ¾ Klftr. Kiefern Kloben, 1 Klftr. dergl. Knüppel, 1¾ dergl. Stubben. Jagen 21b., 2½ Klftr. Kiefern Kloben, 1 dergl. Knüppel, 3½ dergl. Stubben. Jagen 37a. ¼ Klftr. Kiefern Reiser III. Jagen 41b., 50 Klftr. Kiefern Kloben, 75 dergl. Stubben. 3) Belauf Steinstücken. Jagen 68a. ½ Klftr. Kiefern Kloben. Jagen 70b. 1½ Klftr. Kiefern Kloben, ¾ dergl. Stubben. Jagen 69a. 19 Klftr. Kiefern Kloben, 4¾ dergl. Stubben. Jagen 69Bc. ¼ Klftr. Kiefern Kloben, ¼ dergl. Stubben. Jagen 70a. ¼ Klftr. Kiefern Kloben, ¼ dergl. Stubben, Jagen 71Ca. ¼ Klftr. Kiefern Kloben. 4) Belauf Ahrensdorf. Jagen 75Ab., 17 Klftr. Kiefern Kloben. Jagen 79., 3 Klftr. dergl. Knüppel. 5) Belauf Kl.-Glienicke. Jagen 57a., 9¼ Klftr. Kiefern Stubben.

Die betreffenden Belaufförster sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vor dem Termin an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Forsthaus Potsdam, den 22 Sptbr. 1867.

Der Oberförster.
Schmidt.

Brennholz-Verkauf

Am **Montag den 14. October d. J.** von **Vormittags 10 Uhr** ab, sollen in dem Fuhrmann'schen Gasthofe hierselbst aus den diesjährigen Schlägen des Spandower Reviers und zwar aus den Hiebsjagen 14b, 37a, 64 und in der Totalität:

ca. 580 Klafter Kiefern Kloben und
„ 300 „ dto. Stubben

öffentlich meistbietend verkauft werden.

In der ersten halben Stunde tritt zur Befriedigung des Brennholzbedarfs der ärmeren Einwohner beschränkte Concurrenz ein, demnächst herrscht freie Concurrenz.

Charlottenburg, den 28 September 1867.

Der Königl. Oberförster.
Benda.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. s. w. giebt es nichts Besseres als die

Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten à 4 sgr. in Teltow beim Apotheker **H. Schulze**, in Königs Wusterhausen bei **C. Kindler** und in Zossen bei **L. Hobiling**.

Auf dem Dominium Rangsdorf werden zum Winter, resp. zu Neujahr, **junge, verheirathete Tagelöhner** zu engagiren gesucht.

Auf dem Rittergute Dämmel werden zu Neujahr 1868 **3 junge, ordentliche, verheirathete Tagelöhner** zu engagiren gesucht. Zu erfragen daselbst.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung der des Buchholzer Amts-Terrain durchschneidenden Wegestrecke zwischen der Chaussee und der städtischen Straße zu Wend.-Buchholz veranschlagt zu 750 Thlr., soll auf dem Wege der Minus-Licitation verdungen werden.

Termin hierzu ist auf **den 7. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr** in dem Königl. Rentamte zu Wend.-Buchholz anberaumt, wozu qualificirte Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kosten-Anschlag und die Uebernahme-Bedingungen in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden können.

Berlin, den 28. September 1867.

Der Königl Bau-Inspector.
Riemann.

Am Montag den 16. September, sind meinem Treiber 2 Berliner fette Hammel angeblich zwischen Berlin und Teltow entlaufen. Der eine war rauh-, der andere glattwollig; gezeichnet waren sie durch einen dunklen gelben Strich und einen Kreis, dessen rechte Hälfte durch 3 Striche in 4 Felder getheilt ist. Demjenigen, wer mir diese beiden Hammel zustellen kann, oder von dem Verbleib weiß, sichere ich eine gute Belohnung zu.

Wilh. Schulz, Fleischermstr. in Luckenwalde, Treuenbrietzenerstr. No. 45.

Guter Süßwein, pr. Fl. 5 Sgr., Weiß- und Roth-Weine, von pr. Fl. 6 Sgr. an, sowie alle anderen Sorten, empfiehlt

W. Müller in Zossen.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblickl. **unfehlbar** die berühmten

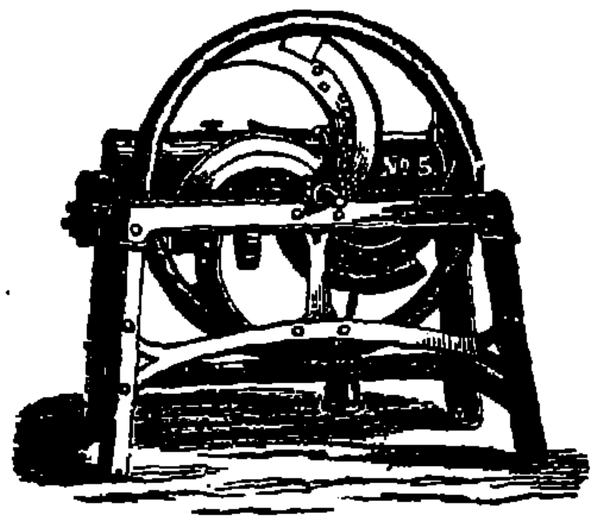
Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern à **5** Sgr. in Teltow bei **Wilh. Hecht** und in Königs-Wusterhausen bei **C. Kindler.**

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

mit einem Gewährleistungs-Capital von 3 Millionen Thalern Preuß. Courant, hat mir eine Agentur für Colonie Steglitz und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr gegen **feste,** möglichst billigst gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypotheken-Gläubigern volle Sicherstellung. — Prospecte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden und bin ich bei der Versicherungsnahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Colonie Steglitz, den 1. Oktober 1867. **W. Berg.**



Fröhlich & Frey in Berlin, Schönhauser-Allee 47.,

empfehlen ihre **Roßwerke nebst Dreschmaschinen** für 4 Pferde nach **Garrett,** Leistung 6—8 Wispel tägl., 250 Thlr.; **Eiserne Roßwerke nebst Dreschmaschine** für 2 Pferde 190 Thlr.; **Amerikanische Kornreinigungsmaschinen** 30 Thlr.; **Englische, eiserne Häckselmaschinen** neuester und vorzüglichster Construction zum Pr. v. 25, 35, 45, 65 u. 75 Thlr.; **Schrotmühlen** mit **Stahlwalzen** 40 Thlr.; **Oelkuchenbrecher, Kettenpumpen, Einricht** von **Wasserleitungen** und **Anlagen** von **landwirthschaftlichen Fabriken jeder Art.**

R. F. Daubitz'scher Magenbitter.

Man hat zu Gunsten des Klein handels-Monopols der privilegirten Apothekenbesitzer, den R. F. Daubitzschen „Kräuter-Liqueur" infolge eines verurtheilenden Erkenntnisses des Berliner Kammergerichts unter Ignorirung eines freisprechenden Erkenntnisses des Obertribunals! — den Liqueur „Daubitz" sogar ohne allen Richterspruch blos nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörde unterdrückt. — Ich bin deshalb in der Lage, dem Publikum hiermit ein drittes Liqueurfabrikat von mir anbieten zu müssen, und zwar den **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.**

Da das Publikum nachgrade weiß, was es von meinen Liqueurfabrikaten zu halten hat, so brauche ich dasselbe blos zu versichern, daß mein Magen-Bitter an heilsamer Wirkung für den menschlichen Organismus keinem der vielen Magenschnäpse, die sich im Verkehr befinden, nachsteht, sondern von ihnen im Gegentheil viel voraus hat.

Inzwischen bitte ich, sich von der Güte und Heilsamkeit desselben durch angemessenen Gebrauch zu überzeugen, und ist der **R. F. Daubitz'sche Magen-Bitter** in allen den Niederlagen vorräthig, welche bisher meinen „Kräuter Liqueur" und meinen Liqueur „Daubitz" debitirt haben.

R. F. Daubitz.

In Teltow ist ein Gärtnerbürger-Grundstück sofort zu verkaufen. Näheres hierüber ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterm heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze ein

Herren- und Knaben Garderobe-Geschäft

und verspreche zu untenstehenden Preisen die reellste Bedienung.

Tuchröcke von 6—9 Thlr., schon elegant,
Stoffröcke von 7—10 Thlr.
Ueberzieher in Double, Ratine v. 8 Thlr. an,
Hosen in Buckskin von 2½ Thlr. an,
Hosen in Halb- u. Baumwolle v. 27½ sgr. an

Hierbei mache darauf aufmerksam, daß sämmtliche Waaren aus meinem Geschäft zu Naumburg a/S. beziehe.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Meyer Rosenbaum.

Zeblendorf, den 1. August 1867.

Meine seit 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Geschlechts-** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich,** mündlich und schriftlich, mit.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Werther Herr Professor!

Hiermit sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Heilung meiner Ehefrau von ihrem chronischen Gichtleiden und starkem Herzklopfen; sie ist durch Ihre vortrefflichen Mittel radikal hergestellt. Es grüßt Ihr ergebenster

R. Bernhardt,
Commissionär.

Landeck in Schlesien, d. 30. Juni 1864.

Das Spiel der Frankf. u. Hannov. Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Mill. 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung:
am 16. October d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entfernt testen Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mk. 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 12 a 3000, 72 a 2000, 4 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 6 a 300, 100 a 200, 7816 a 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von 127,000 Mark auf No. 31308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Den Herren Landwirthen werden Beamte unentgeldlich nachgewiesen durch den Verein zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten für die Provinz Brandenburg.

Das Directorium.
gez. **Ockel,** Kgl. Oekonomie-Rath, Vorsitzender.
Berlin, Schloßfreiheit Nr. 7.

???Wo kauft man billig???

Spazierstöcke, echte Meerschaumspitzen unter Garantie, gute Hauspfeifen, Jagd- und Reisepfeifen, Dosen u. s. w. bei

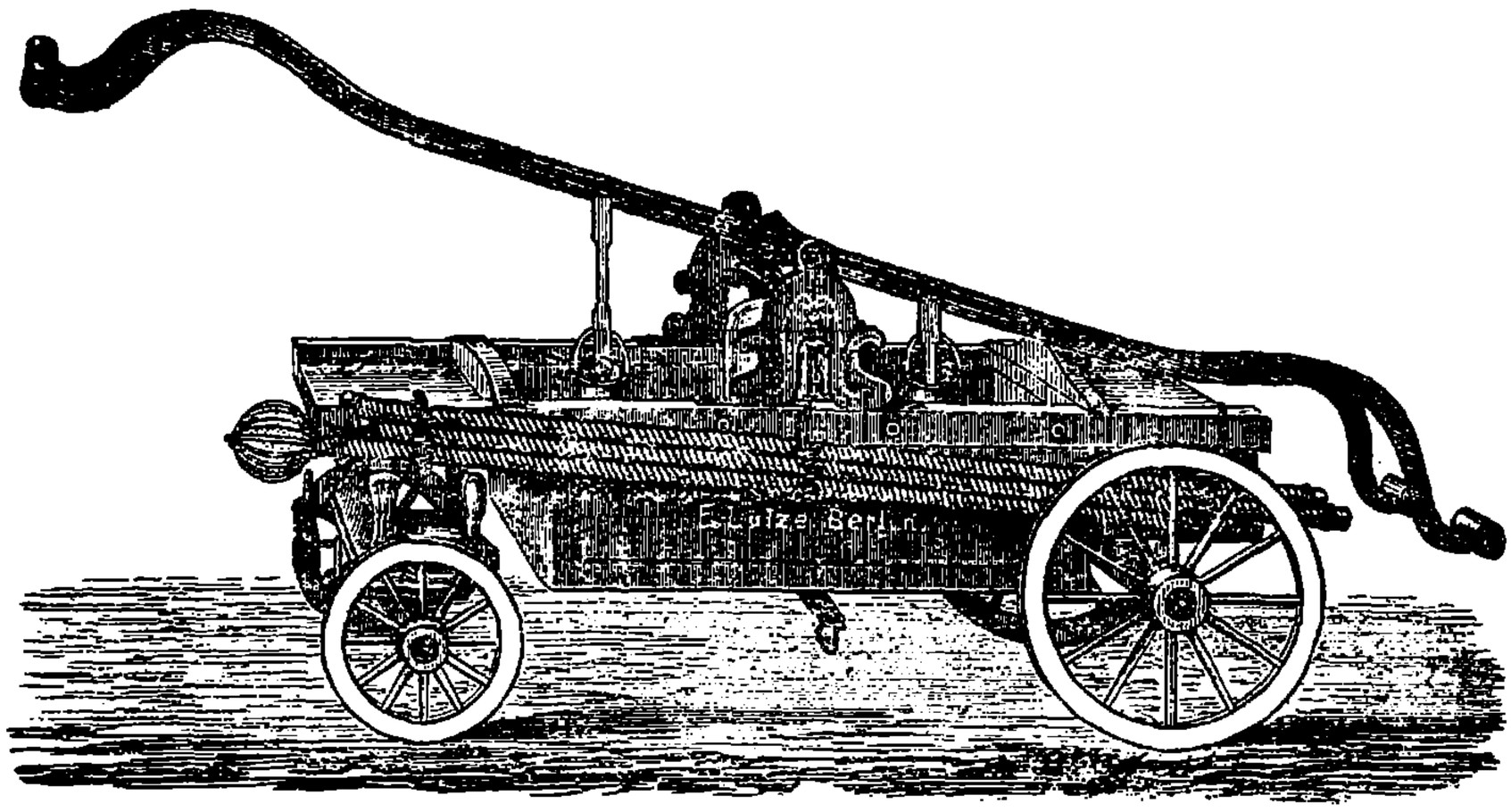
J. Neumann,
Kunstdrechsler,
Mauerstraße 94., Ecke der Friedrichs-Straße in Berlin.

Auf dem Dom. Schenkendorf A. W. können sich ein zuverlässiger tüchtiger **Pferdeknecht** und ein eben solcher **Kuhknecht** zum sofortigen Antritt melden.

Berliner Feuerlöschspritzen-, Pumpen- und Feuerwehr-Geräthschaften-Fabrik

von

E. Lutze, Berlin, Zimmerstrasse 38,



empfiehlt Stadt- und Landgemeinden **20** verschiedene Sorten und Grössen **Feuerspritzen** und **Zubringer** nach ihrer ***neuesten Construction***, *zu allen Preisen.* Es sind bereits **1280** Stück nach dieser angefertigt, welche vermöge ihrer Einfachheit eine bedeutende Kraftersparniss, sowie überraschende Leistungsfähigkeit in sich vereinigen. Sämmtliche Spritzen werden mit metallnem Wasserkasten (ohne Holz) und nach Wunsch mit oder ohne Saugewerke geliefert.

Die Werke sind aus reinem Messing gegossen und haben die vortheilhafte Einrichtung, dass sämmtliche Ventile frei liegen, so dass sie mit grosser Leichtigkeit herausgenommen, gereinigt und wieder eingesetzt werden können, wodurch jede etwaige Verstopfung, auch das Einfrieren beseitigt und die Spritzen nie auf der Brandstätte unbrauchbar werden können.

Alles, mit Ausnahme des Wagens, was sich oberhalb desselben befindet, ist aus Metall und zwar aus Messing, Kupfer und Eisen höchst sauber gearbeitet.

Die Achsen wie Druckbaum sind Schmiedeeisen die hohen Vorderräder lenken sich unter dem Wagen durch.

Verschiedene **Spritzen, Wasser- u. Schlauchwagen, Spritzenlaternen, Feuereimer, Schläuche etc. etc.** sind stets am Lager.

Preis-Courante mit Zeichnungen den Herren Bestellern gratis.

☛ Beachten ☚

Sie gef diese Anzeige!

Posamentirer-Waaren, Besätze, Garnitu-
n, Schnüre, Sammetbänder, Knöpfe Per-
n 2c. empfehle billigst. Sämmtliches
ähmaterial, besonders für die Maschine,
Maschinen-Nadeln. Bestellungen auf Po-
mentirer-Arbeit **jeder Branche** führe schnell
d sauber aus.

Carl Marcuse,
Alte Roßstraße 7., in Berlin.

In Gütergotz sind diesen Herbst Pfarrpitalien auf erste Hypothek zu verleihen.

Im **Sarg-Magazin**
von **F. Krostewitz,**
Tischlermeister, Potsdamerstr. 85.
zu Berlin,
sind Särge von der einfachsten bis zur elegantesten Sorte, ebenso alle Arten

Möbel

jederzeit vorräthig und billig zu haben.

Das dem verstorbenen Kaufmann Kretzschmar gehörige Wohnhaus mit Material-Geschäft zu Mittenwalde, soll unter soliden Bedingungen schleunigst verkauft werden.

Das Nähere bei der Wittwe Kretzschmar.

Bau-Materia

gutes, altes, viele Tausend Mauersteine, Da
steine und Bauholz sind aus dem Abbru
des Kommunal-Grundstücks des Erziehung
Hauses am hallischen Thore billig zu verkauf

Charlottenburg, den 8. Octb

Kram- u. Pferdemark

Ein Kastenwagen, für Bäcker und Färbereibesitzer, auf Federn, sehr wenig gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen in Berlin, Zimmerstraße 84.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von 5 Millionen Thlrn. Preuß. Court.

in 5000 Actien à 1000 Thaler, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen und Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen. **A. Titscher** in **Teltow,** **J. Guercke** in **Zossen,**

Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, zugleich Agenten der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

225,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. **225,000 Auflage.**

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage **„Deutsche Blätter"** nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal unserer beliebten Wochenschrift, und laden wir hiermit zum Abonnement darauf ein. Unsere Mitarbeiter sind nach wie vor die bewährten und unsern Lesern liebgewordenen, viele der ersten Schriftsteller und Schriftstellerinnen Deutschlands. Aus der reichen Zahl von Beiträgen, die uns eingingen seien nur einige genannt, welche im neuen Quartal zur Veröffentlichung gelangen werden: Der Habermeister. Ein Volksbild aus den bairischen Bergen. Erzählung von Herm. Schmid. — Ein Wort. Novelle von Levin Schücking. — Das Mädchen von Liebenstein. Eine wahre Geschichte von Friedrich Bodenstedt. — In sengender Gluth. Erzählung von F. L. Reimar. — Das Glockengrab im Kaiserdom. Mit Illustration. — Ein Besuch bei Justus Liebig. Von Erwin Förster. — Damenpromenade in Kairo. Mit Illustration von W. Gentz. — Pius der Neunte auf der Spazierfahrt. Mit Illustration. — Das Londoner Unterrocksgäßchen. Mit Abbildung. — Eine Locke des Königs von Rom. Von Georg Hiltl. — Erinnerungen an Heinrich Heine. Von Arnold Rugge. — Europa's natürliche Heizung. Von Professor Dr. H. C. Richter. — Die Enthüllun Davenport'schen Wunderschranked. Mit Illustration, u. A. m.

Die erlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Neue Erfindung.

A. Krösing, *Sattlermstr.,*

73 alte Jacobstraße in Berlin,

ist im Stande, mit seiner **Leder-Conservirung,** à Kruke 12½ Sgr. altes unbrauchbares Leder **aufzufrischen** und **neu** wieder herzustellen, wie solches Herr

Polizei-Hauptmann Dennstädt,

Commissar des königl. Polizei Präsidii für öffentliches Fuhrwesen, durch seinen Brief v. 18. Aug. d. J. bezeugt hat. Ansicht bereinwilligst gratis.

Für Teltow und Umgegend sind zu vortheilhaften Bedingungen Niederlagen zu errichten.

En gros. E. Schmidt, En detail.

Neue Rossstr 6 *Berlin* Neue Rossstr 6

empfiehlt sein Lager aller Arten **Gusswaaren** für Bau- und Kücheneinrichtungen; eiserne Oefen **25 Sgr. — 50 Thlr.;** Bettstellen, Fleischhackmaschinen Sackwaagen, Pferdekrippen und Raufen, Dach-, Stall- und Wohnhausfenster, Grabkreuze, Grab- und Garten-Gitter, Pflugtheile und Wagenbuchsen ꝛc. ꝛc.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Oktober ab nicht mehr in der Lindenstraße im Hause der Wittwe Pergande, sondern **am Markt** bei der **Wittwe Lehmann** wohne. **Neumann,**

Teltow. Barbier und Friseur.

Zu der am Sonntage den 6. d. Mts. bei mir stattfindenden Tanzmusik lade ergebenst ein.

Teltow. **W. Brose.**

Marktpreise

		Weizn. Schfl. thlr.	sgr.	Roggn. Schfl. thlr.	sgr.	Hafer Schfl. thlr.	sgr.	Gerste Schfl. thlr.	sgr.	Erbsen Schfl. thlr.	sgr.	Linsen Schfl. thlr.	sgr.	Krtffln. Schfl. thlr.	sgr.	Flachs Stein thlr.	sgr.	Butter Pfund thlr.	sgr.	Eier Mandl thlr.	sgr.	Hirse Metze thlr.	sgr.	Lupin. Schfl. thlr.	sgr.	Heu Centn. thlr.	sgr.	Stroh Schock thlr.	sgr.
Berlin	höchster	4	5	3	1	1	12½	2	7½	2	26	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	9	—
30. Sptbr.	niedrigster	3	15½	2	26½	1	3	2	—	2	16¼	—	—	—	17½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Zossen	höchster	3	20	2	15½	—	—	1	20½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27 Sptbr.	niedrigster	3	15	2	10	1	5	1	15	—	—	3	10	—	15	—	—	—	9½	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Trebbin	höchster	3	15	2	17½	1	15	1	22½	3	—	4	—	—	20	3	—	—	10	—	—	—	—	1	7½	—	—	—	—
16. Sptbr.	niedrigster	3	12½	2	15	1	12½	1	20	2	22½	—	—	—	17½	2	25	—	9	—	—	—	—	1	6¼	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Wilhelm Hecht in Teltow.